

Inge Farcher

# Die alte Hansestadt Danzig wird Teil der Baltisch-Adriatischen Achse

Insgesamt sieben polnische Woiwodschaften, in denen rund 60 Prozent der polnischen Bevölkerung leben, haben sich zusammengeschlossen, um den Ausbau der von der EU 2011 beschlossenen Baltisch-Adriatischen Achse voranzutreiben. Eine dieser Woiwodschaften, Pommern mit seiner Hauptstadt Danzig, war kürzlich Ziel einer Journalistendelegation, die der steirische Honorarkonsul für Polen, Ex-Landesamtsdirektor Gerold Ortner, anführte.

**B**edeutende Hansestadt, „Welthauptstadt des Bernsteins“, Ausgangspunkt des Zweiten Weltkriegs, Wiege der polnischen Gewerkschaftsbewegung „Solidarnosc“, Heimat des deutschen Physikers Daniel Gabriel Fahrenheit, des deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer, des Schriftstellers Günter Grass, des Solidarnosc-Gründers Lech Walesa und des jetzigen polnischen Ministerpräsidenten Donald Tusk: es gibt unzählige Gründe, warum man einmal Danzig besucht und sich mit seiner wechselhaften Geschichte, aber auch mit seinem Zukunftspotential auseinandergesetzt haben sollte. Wer durch die einst reichste Hansestadt Danzig schlendert, vermerkt die über 1.000-jährige Geschichte in jeder Straße zu erkennen. Dass Danzig in den letzten Kriegstagen von russischen Soldaten in Schutt und Asche gelegt wurde, kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen, so mustergültig wurde es nach dem Krieg wieder aufge-

baut. Der sogenannte Königsweg, der beim „Hohen Tor“ beginnt, führt über die Langgasse und durch das Goldene Tor entlang der Patrizierhäuser zum Langen Markt, dem schönsten Platz Danzigs. Unter den zahlreichen Sehenswürdigkeiten stehen neben dem Bernsteinmuseum vor allem das Rechtstädtische Rathaus, das schon im 13. Jahrhundert Sitz des Rates war, und mit dem Roten Saal sicher einen der schönsten Räume aller europäischen Rathäuser besitzt, sowie der Artushof, der einstige Sitz der Kaufmannsbrüderschaften der vermögenden Patrizier und Handwerker, hervor-

netzes intensiviert: Insbesondere auf der Nord-Süd-Route die Strecken E 65 (über Katowice) und CE65 (über Warschau). Auch Österreich, insbesondere die Steiermark, profitiert von der Baltisch-Adriatischen Achse. Für den BAA-Ausbau werden in Österreich zurzeit die Koralmbahn zwischen Graz und Klagenfurt sowie der Semmeringbasistunnel errichtet. Aber auch für

### Verbindung Graz – Danzig

Am 19. Oktober 2011 hat die Europäische Kommission die Baltisch-Adriatische Achse (BAA), den Verkehrskorridor zwischen der Ostsee und der Adria, als eines der zukünftigen Kernnetze der EU in ihre Agenda aufgenommen. Das hat auch in Polen die Modernisierung des Schienen-



Das Hohe Tor

An der Motlau steht noch immer der größte Hafenanleger des Mittelalters. Er diente zum Be- und Entladen von Schiffen und auch zum Setzen von Segelmasten.

die Autofahrer gibt es gute Nachrichten. In ungefähr drei Jahren wird man Danzig nach rund 500 Autobahnkilometern auf der sogenannten A1, gerechnet ab der tschechischen Grenze, bequem erreichen können. Derzeit sollte man, wenn man wenig Zeit hat, tatsächlich lieber in ein Flugzeug steigen. „Auch die steirische Wirtschaft hat Interesse an schnellen Verkehrsverbindungen nach Polen, da sie mit rund 70 in Polen vertretenen Unternehmen nach Oberösterreich und Wien die dritthöchsten Umsätze erwirtschaftet“, so Honorarkonsul Ortner. 2012 exportierten österreichische Unternehmen Waren und Dienstleistungen von rund 3,5 Milliarden Euro nach Polen.

Wo früher 16.000 Werftarbeiter streikten und so die Geburtsstunde der Solidarnosc einleiteten, steht heute ein Denkmal für die Opfer des ersten Aufstandes im Jahr 1970. Im Hintergrund sieht man noch einige Kräne der heute auf einen Mitarbeiterstand von 2.000 Arbeiter geschrumpften Danziger Werft.

